

Der große Schlaf

Charaktere und Kostüme



Szene aus: „Mutter und Sohn“
(Regie: Aleksandr Sokurov, 1997)

DIE VISIONEN DER TÖCHTER ALBIONS

William Blakes Dichtung *Die Visionen der Töchter Albions*, die diesem Film in freier Interpretation zugrunde liegt, ist 1793 entstanden und von Kritikern manchmal als ein frühes Manifest der freien Liebe bezeichnet worden. Dabei sind die Charaktere von Befreiung und Erlösung denkbar weit entfernt. Die äußere Handlung bei Blake ist rasch erzählt.

DIE HANDLUNG

BEI BLAKE

Die noch unschuldige OOTHOON pflückt in Leuthas „Tal der Freude“ eine Blume, die sich für sie als verhängnisvoll herausstellen soll. Sie will sie zu ihrem Geliebten THEOTORMON bringen, wird aber auf dem Wege dorthin in rascher Folge von BROMION vergewaltigt, geschwängert und als Hure verstoßen. Auch der eifersüchtige Theotormon sagt sich daraufhin von ihr los.

Die weitere Handlung der Dichtung spielt sich allein im Umkreis von Bromions Höhle ab und erzählt einzig und allein die unterschiedlichen Klagen der drei Charaktere.

DIE HAUPTFIGUREN

OOTHOON ist bei Blake die Idealfigur der körperlichen Freiheit, Sinnbild entgrenzter Sexualität und Verkörperung des weiblichen Eros.

THEOTORMON, bei Blake, ist unterdrücktes Begehren. Als Opfer seiner eigenen überzogenen Moralvorstellungen erschöpft er sich am Ende in selbstquälerischen Grübeleien und Klagen.

BROMION, die Oothoon vergewaltigt, ist bei Blake ein Aspekt des logisch-abstrakten Denkens. Hinter Blakes poetischer und bildreicher Symbolik verbirgt sich ein massiver Angriff auf eine allseits repressive Gesellschaftsstruktur.

IM FILM

Der Film *Der große Schlaf* transponiert die Handlung und deutet die Charaktere um. Auch hier sind die Hauptfiguren Archetypen der Liebe, diesmal einer rein weiblichen. Die männlichen Figuren aus Blakes *Visionen*, Theotormon und Bromion, werden im Spielfilm *Der große Schlaf* zu Frauen, jede auf ihre Weise befangen, in stillem Kampf mit sich selbst. Im Aufeinandertreffen der drei Kräfte entspinnt sich schließlich auf drei Ebenen (Reale Handlung, Traumbene, Rückblenden) ein dramatischer Konflikt, der am Ende einer gegenseitigen Auslöschung zustrebt.

MARIE-LÈNE im Film ist eine dem metaphysischen zugeneigte Figur, eine Jeanne D'Arc im Dreyerschen Sinne, die nichts fordert und die man niemals besitzen kann. Sie ist Sinnbild einer reinen Liebe, die im menschlichen Leben bestenfalls als Annäherung gelebt werden kann.

JACQUELINE im Film ist Ausdruck einer Weiblichkeit, der man sich nicht entziehen kann. Ihr Wissen um die eigene Wirkung führt bei Jacqueline zu einer permanente Selbstverleugnung. Das eigene Unvermögen, je wirklich lieben zu können, wendet sich schließlich gegen sie selbst.

LOUISE ist im Film der fordernde, männliche Part. Sie nimmt sich, was sie will und stößt alles andere von sich.

----- MARIE-LÈNE -----

DAS VORBILD



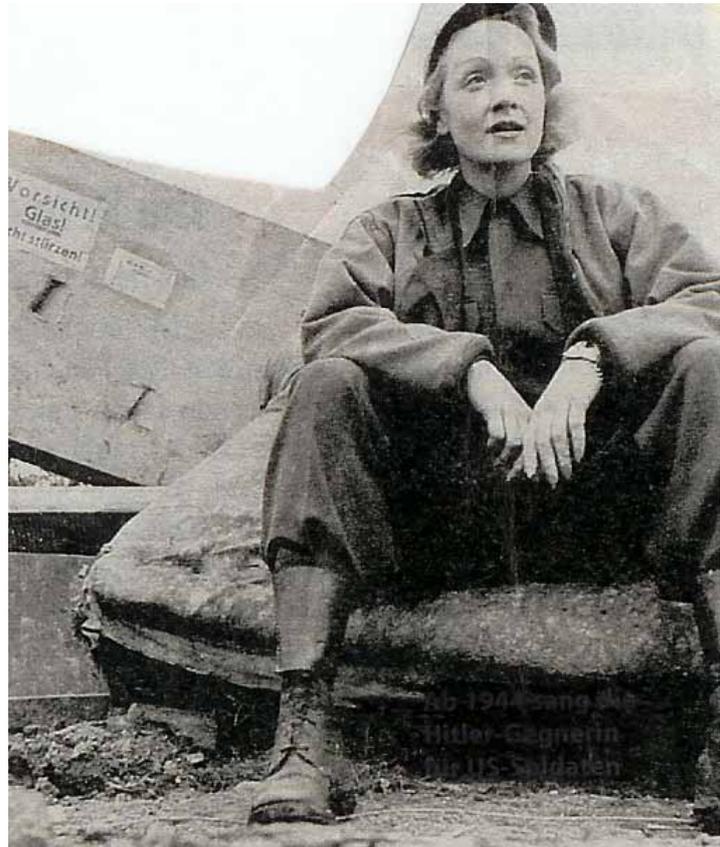
Nicole Hughes Maxwell

DIE KOSTÜME



----- LOUISE -----

DAS VORBILD



Marlene Dietrich

DIE KOSTÜME



Louise

----- JACQUELINE -----

DAS VORBILD



Sophia Loren

DIE KOSTÜME



----- DIE FISCHERFAMILIE -----



FISCHER



FISCHERSFRAU



ANTOINE



FRANCOIS



ANTOINE



FRANCOIS